

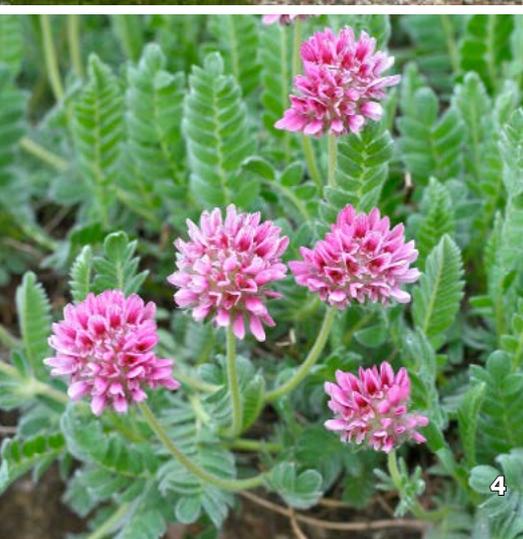


2

- 1 Kiesfläche mit *Coronilla vaginalis*.
- 2 *Allium lusitanicum*.
- 3 *Anthericum ramosum*.
- 4 *Anthyllis montana*.
- 5 *Aster amellus*.
- 6 *Campanula cochleariifolia*.
- 7 *Bupleurum falcatum*.
- 8 *Coronilla coronata*.
- 9 *Dorycnium germanicum*.



3



4



5



6



Wildstauden für...

trockenheiße Kiesstandorte

Trotz bescheidener Blattmasse überraschen einige Standortspezialisten mit einer kaum zugetrauten Blütenfülle. Dieser Kontrast zur kargen Kiesfläche in großer Sommerhitze verstärkt den Eindruck einer „blühenden Wüste“. Text und Fotos: **Peter Steiger**

Die Wildstauden trockenheißer Lebensräume zeigen mannigfaltige Anpassungen an den stark austrocknenden und nährstoffarmen Standort. Fein gegliederte, nadelige, zusammengerollte oder filzig behaarte Blätter gehören dazu. Auch blaugrün reflektierendes Laub oder Stängel prägen viele der hier gedeihenden Stauden in charakteristischer Weise. Die oft überraschend leuchtende und bunte Blütenfülle steht in scheinbarem Kontrast zum kargen Standort und hat bei gekonnter Pflanzenwahl und Kombination einen besonderen Reiz auch im Garten. Denn die Blütenpracht im Spätfrühling und Frühsommer leuchtet nicht tupfig aus üppigem Grün, sondern bringt auf ihrem Höhepunkt nicht selten das darunterliegende Blattgrün völlig zum Verschwinden. Der sich dann ergebende Kontrast zwischen karger, „lebensfeindlicher“ Kiesfläche und Blütenfülle gehört zu den beeindruckendsten Erlebnissen in trocken sonnigen, mineralischen Gärten. Kein Zufall, denn was verloren in weiten, pio-

nierhaften Kiesflächen der Flussebenen oder auf kargen Felsgrushängen und Karstflächen der Gebirge wächst, für das sind blühende Signale für bestäubende Insekten ein Vorteil. Die Pflanzen für trockenheiße Kiesstandorte im Garten stammen aus einer breiten Palette von Pflanzenverbänden trockenwarmer Wildstandorte, die von Krautigen Pionierfluren in Kiesalluvionen (Pflanzengesellschaft *Epilobion fleischeri*) über trockenwarme Felsgrus- und Felsfluren (*Stipion calamagrostis*, *Potentillion caulescentis*, *Alyso-Sedion*, *Sedo-Scleranthion*, *Seslerion*) bis zu den Magerwiesen (Meso- und *Xerobromion*), Inneralpinen Felsensteppen (*Stipo-Poion*) und trockenwarmen Ruderalfluren (*Onopordion*, *Dauco-Melilotion*) reichen.

Substratwahl

Das Substrat ist überwiegend neutral bis kalkreich, nur wenige der hier vorgestellten Pflanzen sind Säurezeiger wie die Pechnelke (*Silene viscaria*). Ein Kiesstandort kann in der Gartenverwendung Ver-

schiedenes bedeuten: Wandkies, direkt ab Kiesgrubenwand gebrochen, enthält durch Flusstransport rundgeschliffene Steine bis 12 cm Durchmesser, aber auch wechselnde Sand- und Lehmenteile, und bietet damit ein gutes Substrat für Kiesflächen. Auch Fein- und Rundkiese sowie aus Fels gebrochener Splitt (insbesondere Kalksplitt) in wechselnden Körnungen eignen sich gut. Durch meist fehlende Sand- und Lehmenteile trocknen sie entsprechend stärker aus und schaffen damit extremen Lebensraum. Werden gleichzeitig Steinblöcke eingesetzt und Trockenmauern errichtet, sollten Fels und Kies oder Splitt aus ästhetischen Gründen aus demselben oder möglichst ähnlichem Material bestehen, also beispielsweise Kalkstein und Kalksplitt oder Sandstein und Wandkies. Nicht zu empfehlen sind dagegen tonhaltige Mergelflächen, da diese aufgrund ihrer starken Wechsel trockenheit nur ein sehr beschränktes Spektrum an spezialisierten Arten erlauben. Die Schichtdicke des gewählten Substrates soll, be-

Wildstauden für trockenheiße Kiesstandorte

Botanischer Name	Deutscher Name	Blüten	Sonstige Eigenschaften	Verwendung
Hohe Arten				
<i>Echium vulgare</i>	Natternkopf	tiefblau	attraktive Blüte, zweijährig mit Selbstausaat	S/G
<i>Isatis tinctoria</i> (15)	Färberwaid	D, gelb	leuchtende Blüte und schwarze Frucht, zweijährig	S/G
<i>Laserpitium siler</i> (17)	Berg-Laserkraut	weiß	attraktiver Solitär mit Laub, Blüte und Frucht	S
<i>Peucedanum verticillare</i>	Riesen-Haarstrang	gelbgrün	imposanter Sommerblüher, langsam wachsend	S
<i>Verbascum densiflorum</i>	Großblütige Königskerze	gelb	markanter Solitär, zweijährig mit Selbstausaat	S
Mittelhohe Arten				
<i>Allium flavum</i>	Gelber Lauch	gelb	Sommerblüher über niederen Stauden	G
<i>Allium sphaerocephalon</i>	Kugelköpfiger Lauch	purpur	Sommerblüher über niederen Stauden	G
<i>Alyssoides utriculata</i>	Blasenschötchen	D, gelb	früh, als leuchtender Frühblüher wertvoll	G
<i>Anthericum ramosum</i> (3)	Ästige Graslinie	weiß	reichblühend, gut kombinierbar mit Polsterstauden	S/G
<i>Aster amellus</i> (5)	Berg-Aster	lila-gelb	spät, reichblühend	S/G
<i>Aster linosyris</i>	Gold-Aster	gelb	spät, feinlaubiger Blütenschlusspunkt	S/G
<i>Berteroia incana</i>	Graukresse	weiß	spät, reichblühend, über grauhaarigem Blatt	G
<i>Bupthalmum salicifolium</i>	Ochsenauge	gelb	robust und reichblühend	G
<i>Bupleurum falcatum</i> (7)	Sichelblättr. Hasenohr	gelb	spät, elegante Erscheinung	S
<i>Campanula glomerata</i>	Knäuel-Glockenblume	violett	attraktiv, knäueliger Blütenstand	S/G
<i>Centaurea stoebe</i>	Rheinische Flockenblume	altrosa	spät, feingliedrig und graulaubig, zweijährig	S/G
<i>Coronilla coronata</i> (8)	Berg-Kronwicke	D, gelb	schöner Kontrast zum blaugrünen Laub	S/G
<i>Dianthus carthusianorum</i>	Karthäuser-Nelke	karmin	reichblühend, gut mit Wundklee	G
<i>Dianthus sylvestris</i>	Stein-Nelke	D, rosa	duftender Frühsommerblüher	G
<i>Epilobium dodonei</i> (12)	Rosmarin-Weidenröschen	rosa	spät, wertvoller Spätblüher, gut versamend	S
<i>Euphorbia seguieriana</i> (13)	Steppen-Wolfsmilch	gelb	sehr schöne Solitärwirkung bis in den Herbst	S
<i>Geranium sanguineum</i>	Blutroter Storchschnabel	magenta	halbkuglige Blattpolster mit reicher Blüte	S/G
<i>Hyssopus officinalis</i>	Echter Ysop	azurblau	spät, aromatisch halbstrauchig	S
<i>Linaria angustissima</i>	Italienisches Leinkraut	goldgelb	attraktiver Blütenkontrast zum blaugrünen Blatt	S/G
<i>Linum austriacum</i> (18)	Österreichischer Lein	blau	straff aufrecht, ähnlich <i>Linum perenne</i>	S/G
<i>Nepeta cataria</i>	Echte Katzenminze	weiß	aromatischer, aufrechter Sommerblüher	S
<i>Onobrychis montana</i> (19)	Berg-Esparssette	magenta	zierlicher und eleganter als Saat-Esparssette	S/G
<i>Ononis spinosa</i> (20)	Dornige Hauhechel	rosa	attraktiv, halbkuglig wachsend	S
<i>Seseli libanotis</i>	Bergfenchel	weiß	Sommerblüher mit attraktiv gefiedertem Blatt	S
<i>Salvia sylvestris</i>	Hain-Salbei	blauviolett	attraktiver, straff aufrechter Sommerblüher	S/G
<i>Salvia verticillata</i>	Quirliger Salbei	violett	schöner Spätsommerblüher	S/G
<i>Silene viscaria</i>	Gemeine Pechnelke	D, magenta	attraktive Blüte, für eher saure Böden	S/G
<i>Veronica teucrium</i>	Großer Ehrenpreis	blau	attraktive Blütenähren, ähnlich <i>V. austriaca</i>	S/G
Niedrige Arten				
<i>Allium lusitanicum</i> (2)	Berg-Lauch	D, rosa	spät, herrliche Gruppenwirkung	G
<i>Alyssum montanum</i>	Berg-Steinkraut	D, zitronengelb	früh, kompakte Polster bildend	S
<i>Anthyllis montana</i> (4)	Berg-Wundklee	D, karmin	köstlicher Duft und silberhaariges Blatt	S/G
<i>Anthyllis vulneraria</i>	Gemeiner Wundklee	D, gelb	reichblühend und gut versamend	G
<i>Artemisia vallesiaca</i>	Walliser Beifuß	gelb	spät, attraktiv durch graues, aromatisches Blatt	S/G
<i>Asperula cynanchica</i>	Hügel-Waldmeister	blassrosa	zierlicher Sommerblüher	S/G
<i>Campanula cochlearifolia</i> (6)	Niedliche Glockenblume	hellblau	teppichbildender Sommerblüher	G
<i>Campanula rotundifolia</i>	Rundblättr. Glockenblume	blauviolett	straußförmiger, reicher Blütenstand	S/G
<i>Coronilla vaginalis</i> (1)	Scheiden-Kronwicke	gelb	reichblühende kompakte Polster	S/G
<i>Dianthus gratianopolitanus</i>	Grenobler Nelke	D, rosa	dichte Blattpolster, zierlicher als Stein-Nelke	S/G
<i>Dorycnium germanicum</i> (9)	Deutscher Backenklee	weiß	graulaubig, halbstrauchig	S
<i>Erinus alpinus</i>	Alpen-Balsam	D, magenta	zierlich, versamend, ohne lästig zu werden	G

Botanischer Name	Deutscher Name	Blüten	Sonstige Eigenschaften	Verwendung
<i>Globularia cordifolia</i> (14)	Herzblättrige Kugelblume	lila	auch ohne Blütenkugeln attraktives Laub	S
<i>Gypsophila repens</i>	Kriechendes Gipskraut	rosaweiß	reichblühende blaugrüne Blattpolster	S/G
<i>Helianthemum nummularium</i>	Sonnenröschen	gelb	reichblühende Polster	S/G
<i>Hippocrepis comosa</i>	Hufeisenklee	D, gelb	reichblühend und teppichbildend	S
<i>Linum alpinum</i>	Alpen-Lein	blau	zierliche Wildform von <i>Linum perenne</i>	S/G
<i>Petrorhagia saxifraga</i>	Steinbrech-Felsennelke	rosaweiß	filigranes Polster bildend	S/G
<i>Polygonatum odoratum</i>	Echter Salomonssiegel	weiß	Blatt bläulich, attraktive Herbstfärbung mit Frucht	G
<i>Pseudolysimachion spicatum</i> (10)	Blauweiderich	tiefblau	attraktiver Sommerblüher	G
<i>Ranunculus gramineus</i>	Grasblättr. Hahnenfuß	gelb	zierende Blattrosette	S
<i>Saponaria ocymoides</i> (21)	Rotes Seifenkraut	karmin	reichblühende, dichte Teppiche bildend	S
<i>Sedum acre</i>	Scharfer Mauerpfeffer	gelb	teppichbildend und sukkulent, weitere Arten	G
<i>Sedum album</i>	Weißer Mauerpfeffer	weiß	teppichbildend und sukkulent, weitere Arten	G
<i>Sesleria caerulea</i>	Blaugras	gelblich	früh, Blattrosette zierend, nicht wuchernd	
<i>Thymus serpyllum</i>	Feld-Thymian, Quendel	purpurrosa	flache Polster, wirkt gut zu gelben Blüten	S/G

D = Duft (Blüten, Blatt); S = Solitärwirkung; G = Gruppenwirkung; Fr = zierende Samenstände; früh = wertvoller Frühblüher; spät = wertvoller Spätblüher

sonders über wasserhaltendem Unterboden, mindestens 30 cm Dicke erreichen, um in Kombination mit einem vollsonnigen heißen Standort einen wirklichen Trockenstandort zu schaffen.

Frühblüher

Trotz der raschen Frühlingserwärmung ist die Zahl der Frühblüher erstaunlich gering und beschränkt sich auf die drei gelb blühenden Arten Berg-Steinkraut (*Alyssum montanum*), Blasenschötchen (*Alyssoides utriculata*) und Frühlings-Fingerkraut (*Potentilla verna*). Blaue und violette Farbtupfer mögen Gemeine Traubenhyazinthe (*Muscari racemosum*) und Gemeine Kuhschelle (*Pulsatilla vulgaris*) beisteuern, die hier nicht in ihrem Optimum, aber zufriedenstellend gedeihen. Auch das nicht wuchernde Blaugras (*Sesleria caerulea*) kann in milden Wintern sehr früh blühen.

Chefetage und Solitäre

Der Personalbestand der hochwüchsigen Stauden ist dünn gesät und herkunftsmäßig in den nährstoffreicheren Übergängen zu den Ruderalfluren beheimatet.

Bezüglich der Lebensdauer sind zwei gegensätzliche Tendenzen auszumachen. Beim langlebigen Riesen-Haarstrang (*Peucedanum verticillatum*), dem hochwüchsigen Doldenblütler unserer heimischen Flora, wie auch beim Berg- und dem verwandten Breitblättrigen Laserkraut (*Laserpitium siler* und *L. latifolium*) dauert es bis zu zehn Jahren bis sich die

mächtige Pfahlwurzel genügend etabliert hat, um Blüten zu produzieren. Natternkopf (*Echium vulgare*), Färber-Waid (*Isatis tinctoria*) und Königskerzen (*Verbascum* spp.) sind dagegen zweijährig, versamen sich aber an zusagenden Standorten reichlich. Neben der Großblütigen Königskerze (*V. densiflorum*), deren graufilzige Blattrosetten auch im ersten, blütenlosen Standjahr attraktiv sind, kommen sieben weitere heimische gelbblühende Arten vor sowie die Violette Königskerze (*V. phoeniceum*) mit purpurvioletten Blüten.

Blütenrausch an Pfingsten

Ab Mitte Mai bis Ende Juni erfasst die trockenheiße Kiesfläche ein blütenmäßiger Hochbetrieb, dessen immer wieder überraschende Farbkombinationen fast wöchentlich neue Höhepunkte bieten. Die häufigste Blütenfarbe liegt im Bereich Rosa-Karmin-Magenta mit den vier Nelkenarten (*Dianthus carthusianorum*, *D. sylvestris* und *D. gratianopolitanus*) sowie der Pechnelke (*Silene viscaria*), wobei die drei letzten Arten wohlduftend sind. Die erst im Abblühen dornig werdende Hauhechel (*Ononis spinosa*) bildet eine breite Halbkugel von hohem Solitärwert, die an die Dornpolsterfluren Westasiens erinnert. Zierlicher als die bekanntere Saat-Esparsette und

kräftiger in der Blütenfarbe ist die Berg-Esparsette (*Onobrychis montana*), die sich wie die anderen rosa blühenden Stauden vorzüglich mit gelb und violettblau blühenden Stauden und den weißen Blütensternen der Grasliilien kombinieren lässt. Die Halbkugelform des Blutroten Storchschnabels (*Geranium sanguineum*) bleibt gedrungener als im humoserer Saum und spendet mit den sich blutrot verfärbenden Blättern hohen Zierwert bis weit in den Spätherbst. Ausgesprochen polstrig gedeihen der herrlich würzig duftende Berg-Wundklee (*Anthyllis montana*) aus dem Südjura und den Südwestalpen, Feld-Thymian (*Thymus serpyllum*), Rotes Seifenkraut (*Saponaria ocymoides*) und Alpen-Balsam (*Erinus alpinus*). Letzterer versamt sich in kleinen Grüppchen, die aufgrund ihrer Attraktivität und Winzigkeit nie lästig werden. Dazu gesellen sich die reichlich blassrosa bis weiß blühenden, feinblättrigen Polsterstauden Kriechendes Gipskraut (*Gypsophila repens*), Steinbrech-Felsennelke (*Petrorhagia saxifraga*) und Hügel-Waldmeister (*Asperula cynanchica*).

Für satte Gelbtöne sorgen Ochsenauge (*Bupthalmum salicifolium*), Berg-Kronwicke (*Coronilla coronata*), Leinkraut (*Linaria*





12

- 10 (Seite 23) *Pseudolysimachion spicatum*.
- 11 Kalksplittfläche im Frühsommer.
- 12 *Epilobium dodonei*.
- 13 *Euphorbia segueneriana*.
- 14 *Globularia cordata*.
- 15 *Isatis tinctoria*.
- 16 *Lactuca perennis*.
- 17 *Laserpitium siler*.
- 18 *Linum austriacum*.
- 19 *Onobrychis montana*.
- 20 *Ononis spinosa*.
- 21 *Saponaria ocymoides*.

11



13



14



15



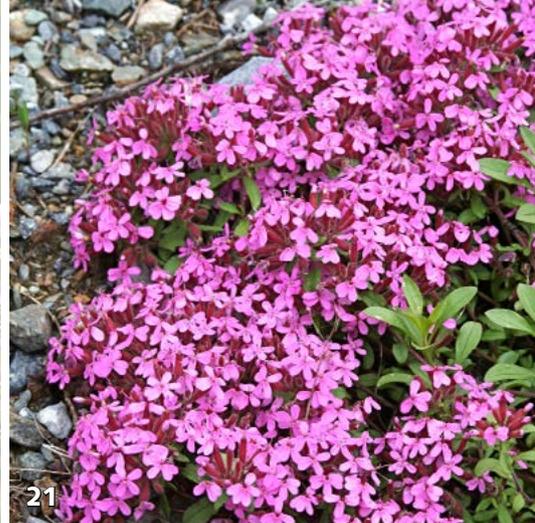
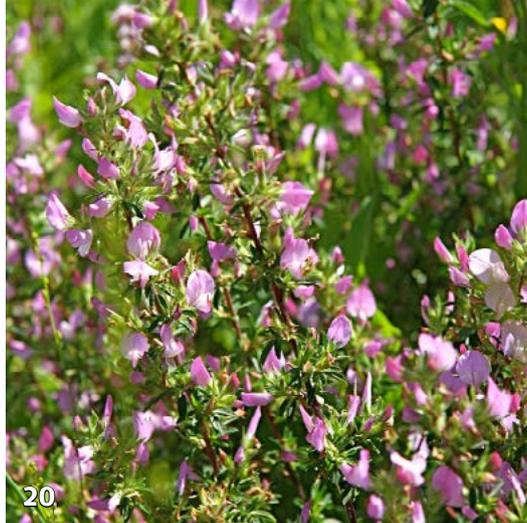
16



17



18



angustissima und *L. vulgaris*) und Gemeiner Wundklee (*Anthyllis vulneraria*). Zitronengelbe Blüten und gelbgrünes, linealisches Laub machen die breitwüchsige Steppen-Wolfsmilch (*Euphorbia seguieriana*) bis weit in den Herbst hinein zu einem attraktiven Solitär. Ausgesprochen flachpolstrig geben sich Scharfer Mauerpfeffer (*Sedum acre*), wohlduftender Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*), Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*) und Scheidenkronwicke (*Coronilla vaginalis*). Für Blau- und Violetttöne sorgen die drei Glockenblumen (*Campanula glomerata*, *C. rotundifolia* und *C. cochleariifolia*) zusammen mit hoch- und niederwüchsigem Lein (*Linum austriacum* und *L. perenne*), Ährigem Ehrenpreis (*Veronica teucrium* und *V. austriaca*) sowie polstriger Herzblättriger Kugelblume (*Globularia cordifolia*). Weiße Blüten sind zu dieser Jahreszeit dagegen selten, umso wirkungsvoller lassen sich Ästige und Astlose Graslinie (*Anthericum ramosum* und *A. liliago*), der breitwüchsige halbstrauchige Deutsche Backenklee (*Dorycnium germanicum*) und der Weiße Mauerpfeffer (*Sedum album*) im Vordergrund einsetzen. Das Echte Salomonssiegel (*Polygonatum odoratum*) versteckt seine Blütenglöckchen eher unter dem bläulichgrünen Laub, zeigt aber einen attraktiven Herbstaspekt mit blauen Beeren und ockergoldenem Laub.

Sommerspiele

Im Gegensatz zum humoserem Saum und der daraus abzuleitenden Rabattenpflanzung im Garten bietet der trockenheiße Kiesstandort Lebensraum für einige attraktive Hochsommerblüher. In Kombination mit niederen Polsterstauden des Vorder- und Mittelgrundes wirken kleine Gruppen von Trommelschlegeln der sommerlichen

Lauchblüten besonders attraktiv: purpurfarben erblüht der Kugelköpfige Lauch (*Allium sphaerocephalon*), gelb der Gelbe Lauch (*A. flavum*), niedriger und wohlduftend präsentiert sich der Berg-Lauch (*A. lusitanicum*). Besonders zierend sind die tiefblauen, schlanken Blütenstände des Blauweiderichs (*Pseudolysimachion spicatum*). Tief blauviolett leuchtet die Wildform des Steppen- oder Hain-Salbeis (*Salvia nemorosa*), bestens geeignet für Solitär- oder Kleingruppenwirkung, bald abgelöst vom den lockeren blass blauvioletten Blütenständen des Quirligen Salbeis (*S. verticillata*). Die vorgängig seltene weiße Blütenfarbe steuern nun die aromatische Echte Katzenminze (*Nepeta cataria*), der zierlich sattgrün beblätterte Bergfenchel (*Seseli libanotis*) und die Graukresse (*Berteroa incana*) bei.

Spätlese

Zahlreiche der vorgenannten Arten erblühen sporadisch bis weit in den Herbst hinein, insbesondere, wenn gut remontierende Arten unmittelbar nach der Blüte zurückschnitt werden. Dennoch trägt das Erblühen spezifischer Spätsommer- und Frühherbstblüher entscheidend zum Reiz der trockenheißen Kiesflächen im Garten bei. Nur zweijährig, aber an passenden Stellen gut versamend, schmückt sich die Rheinische Flockenblume (*Centaurea stoebe*) mit ihrem filigranen Wuchs und silbergrauen Laub mit altrosa Blüten. Die Art besitzt in verschiedenen Trockentälern endemische Unterarten, so die Subspezies *rhenana* im Rheintal zwischen Basel und Mainzer Sande, subsp. *valesiaca* im Wallis und Aostatal, subsp. *australis* im Vintschgau. Dichte, attraktiv silbergraue und hocharomatische Blattpolster sind dem Walliser Beifuß (*Artemisia vallesiaca*) zu

eigen, dessen gelbe Blüten auf trockenen Steppenhängen des Wallis gemeinsam mit dem tiefblauen des ebenfalls halbstrauchig-aromatischen Ysop (*Hyssopus officinalis*) erscheinen. Eine attraktive Farbergänzung bieten auch die über Jurakalken nicht selten gemeinsam erblühende lilafarbene Berg-Aster (*Aster amellus*) und das gelb blühende Sichelblättrige Hasenohr (*Bupleurum falcatum*), dessen langovale, parallelnervige Blätter tatsächlich an Hasenlöffel gemahnen. Das Schlussbouquet im Blütenreigen setzen Anfang September Gold-Aster (*A. linosyris*) mit leuchten gelben Blütenknöpfen und zierlich feinnadeligem Blattwerk und das eher ausladende Rosmarin-Weidenröschen (*Epilobium dodonei*) mit namengebendem Blättern und hübschen, vierteiligen Blüten.

Der rege Besuch durch Wildbienen und -wespen zeigt, dass diese heimischen Spätblüher nicht nur ästhetisch attraktiv sind, sondern auch eine wichtige ökologische Rolle spielen. Die standfesten Dol-denblütler, Fruchtstände der Königskerze, Nelken und Körbchenblütler entfalten bis weit in den Winter hinein attraktive Strukturen, die auf trockenheißen Kiesstandorten im Garten umso wichtiger sind, da spezifisch wintergrüne, heimische Arten fehlen, wenn auch in milden Wintern viele Blätter, etwa des Kugelblümchens, praktisch grün überwintern können.

Die im Artikel genannten Arten bilden ein solides, attraktives und überwiegend robustes Grundsoriment für trockenheiße Kiesflächen. Sie können von Liebhabern durch viele attraktive Stauden mit oftmals beschränkter Verbreitung auf inneralpiner oder östlichen Standorten sowie Pflanzen mit mediterraner und Steppenherkunft fast beliebig ergänzt werden, insbesondere bei fließenden Übergängen. ■